

# ERASMUS-Auslandsaufenthalt WS16/17: Erfahrungsbericht

Gasthochschule: Universidad Autónoma de Madrid, Spanien

Fach: Humanmedizin

Aufenthalt: 01.09.2016 – 24.01.2017

## Organisatorisches vor dem Auslandssemester

Ich habe mich im Gegensatz zu vielen anderen Studenten relativ kurzfristig dafür entschieden, während meines Studiums noch ein Semester im Ausland zu verbringen. Generell hat mich die Vorstellung schon früh begeistert, da man fast nur im Studium die Möglichkeit hat, so einfach und unkompliziert einen Teil seines Lebens im Ausland zu verbringen und neue Kulturen kennen zu lernen. Durchgezogen hab ich es dann aber erst im neunten Semester.

Da ich während der Uni angefangen hatte, am Spracheninstitut Spanisch zu lernen und meine Sprachkenntnisse gerne verbessern wollte, fiel meine Wahl sehr schnell auf Spanien. Bis zum Auslandsaufenthalt hatte ich ein Sprachniveau von B1 erreicht, habe aber auch viele Studenten kennen gelernt, die mit einem niedrigeren Niveau gekommen sind und keine großen Probleme hatten.

Madrid war meine zweite Wahl, da ich eigentlich nach Salamanca wollte, aber im Nachhinein bin ich sehr froh, hier ein halbes Jahr verbracht haben zu dürfen.

Als ich die Zusage erhielt, hab ich begonnen, mir Gedanken über das Learning Agreement zu machen, was komplizierter war, als ich gedacht hatte. Deshalb kann ich nur empfehlen, das so früh wie möglich zu erledigen. Ich hatte geplant, die Hälfte der Kurse des neunten Semesters in Würzburg zu machen, musste dann aber feststellen, dass diese Fächer an der Gastuniversität nur im Sommersemester stattfinden.

Eine Liste der möglichen Kurse je nach Studienjahr findet man auf der Website der medizinischen Fakultät der UAM unter *Guía docentes – Estudios de Grado – Grado en Medicina*.

<http://www.uam.es/ss/Satellite/Medicina/es/1234890441083/listadoGuiasDocentes/Estudios de Grado.htm>

Semestre 1 = Wintersemester; Semestre 2 = Sommersemester

Da ich also meine geplanten Kurse nicht besuchen konnte, hab ich mich entschlossen, einen Teil meiner Blockpraktika vorzuziehen. Dafür hab ich mich im 6. Jahr angemeldet, welches mit unserem PJ zu vergleichen ist, und bin jeweils vier Wochen durch Pädiatrie, Chirurgie und Innere rotiert. Die Rotaciones muss man einzeln im Learning Agreement auflisten.

Kontaktperson ist hierbei Irene vom ORI medicina, die normalerweise innerhalb von ein bis zwei Tagen antwortet. [ori.medicina@uam.es](mailto:ori.medicina@uam.es)

## **Organisatorisches bei Ankunft**

Bei Ankunft in Madrid muss man sich zunächst im International Office auf dem Campus Cantoblanco anmelden. Das ist ziemlich unkompliziert und dauert nicht länger als 5 Minuten. Eine europäische Krankenversicherung muss dabei aber vorgewiesen werden.

Danach schreibt man sich im ORI medicina auf dem Gelände der medizinischen Fakultät nahe des Hauptlehrkrankenhauses La Paz ein. Dabei geht man nochmal das Learning Agreement durch und wird über Fristen bezüglich möglicher Änderungen etc. informiert. Als letztes steht ein Besuch der *Docencia* am ersten Lehrkrankenhaus an, für das man eingeteilt wurde. Ich war für meine Rotaciones an zwei verschiedenen Krankenhäusern. (La Paz und Fundación Jiménez Díaz). Wenn man Kurse der unteren Jahre belegt, ist man aber normalerweise für das ganze Semester am gleichen Krankenhaus.

Alle Personen, mit denen ich zu tun hatte, waren sehr freundlich und hilfsbereit.

## **Wohnung**

Ich hatte meine Wohnung bereits vor meiner Ankunft über eine von vielen Facebook-Gruppen organisiert, da ich erst drei Tage vor Uni-Start anreisen konnte. Generell machen das aber die meisten Auslandsstudenten vor Ort. Es gibt zum Beispiel eine Website namens easypiso, auf der man ein Profil erstellen kann und dann von Interessenten angeschrieben wird. An sich sollte man sich aber darauf einstellen, dass viele Wg's aus internationalen Studenten zusammengesetzt sind und es durchaus zunächst schwierig sein kann, eine geeignete Wohnung zu finden. Zum Semesterbeginn kommen viele neue nationale und internationale Studenten nach Madrid, sodass man ein paar Wochen vorher anreisen sollte, wenn man die Wohnung erst vor Ort suchen möchte. Die Mieten sind relativ hoch, mit 450€ sollte man rechnen.

Auch wenn die Universität ein bisschen außerhalb gelegen ist, ist es meiner Meinung nach absolut nicht nötig, in der Nähe zu wohnen. Aus dem Zentrum der Stadt (Sol) ist sie innerhalb von 20 Minuten mit dem Zug zu erreichen, der direkt am Campus hält. Als Medizinstudent ist man außerdem einem Krankenhaus zugeteilt und hat keine Kurse auf dem Unigelände, es sei denn, man belegt einen Sprachkurs (sehr zu empfehlen!).

Empfehlen würde ich zum Wohnen das Zentrum, in dem es viele Wg's gibt. Auch Stadtteile wie Malasaña, La Latina, Lavapies, oder Moncloa haben gerade für abends eine gute Lage bzw eine sehr gute Anbindung. Madrid ist für eine 3 Millionen-Stadt generell sehr übersichtlich, sodass man viele Wege laufen kann. Auch das Metronetz ist riesig und

funktioniert sehr gut, ist zwischen 1:30 und 6:00 Uhr allerdings geschlossen. Dafür fahren nahezu immer Nachtbusse.

Es gibt für Erwachsene unter 25 Jahren eine Monatskarte für öffentliche Verkehrsmittel. Diese kostet 20€ und ist in vielen Metrostationen erhältlich. Dafür muss man online einen Termin machen und sollte das auch so früh wie möglich machen, da die Termine immer mindestens eine Woche im Voraus ausgebucht sind und es doch ärgerlich ist, wenn man länger als nötig Zehnerkarten für 12,50€ kaufen muss.

An dieser Stelle kurzer Hinweis: Ich würde empfehlen, ein paar Passfotos mitzunehmen, da man diese immer mal wieder benötigt – wie eben auch für die Metrokarte.

## **Studium in Madrid und Sprachkurs**

Bei den sogenannten Rotaciones wird man jeden Monat einem Arzt, dem Tutor, zugeteilt. Daher ist die Lehre – wie bei uns im PJ – sehr variabel und unter anderem abhängig von der Motivation des Tutors, dir etwas beibringen zu wollen.

Meine erste Rotacion hab ich im größten Krankenhaus, La Paz, auf der Kinderchirurgie, verbracht. Nach der Morgenbesprechung ging es meist sofort in den Op, wo die Studenten allerdings nur zuschauen durften. Das mag unter anderem daran liegen, dass La Paz ein sehr großes Krankenhaus mit sehr seltenen und komplexen Operationen ist und gleichzeitig viele Assistenzärzte ausbildet. Insgesamt habe ich aber dennoch den Eindruck, dass die Studenten in Spanien weniger praktische Fähigkeiten vermittelt bekommen, als wir das gewohnt sind.

Nach dem ersten Monat bin ich ans Krankenhaus Fundación Jiménez Díaz gewechselt, in die Thoraxchirurgie. Dank des kleineren Teams, das sich sehr bemüht hat, mich bei allem zu integrieren, konnte ich hier auch bei Operationen assistieren, normal an der Visite teilnehmen und in die Consultas, die Sprechstunde, gehen.

Zuletzt war ich im selben Krankenhaus in der Inneren Medizin, was definitiv meine beste Rotacion war. Ich war einer Fachärztin und ihren zwei Assistenzärzten zugeteilt, die sich bemüht haben, mir eigene Aufgaben zuzuteilen, sodass ich sehr viel lernen konnte.

Insgesamt war das Verhältnis zwischen Studenten und Ärzten sehr viel lockerer und familiärer als ich das bis jetzt gewohnt war. Es ist völlig normal, dass man zusammen in der Cafeteria frühstückt, wobei man als Student fast immer eingeladen wird.

Man muss sagen, dass es ohne sehr gute Sprachkenntnisse am Anfang sehr schwer ist, dem Geschehen im Krankenhaus zu folgen. So hatte ich am Anfang Schwierigkeiten, die Morgenbesprechungen oder bestimmte Anweisungen zu verstehen, aber bei Nachfragen wurde einem immer alles nochmal langsam erklärt. Mit der Zeit hat sich das auch gelegt und am Ende war es kein Problem, zum Beispiel ein Aufnahmegespräch zu führen.

An der Uni habe ich ansonsten noch einen Sprachkurs belegt, was ich sehr empfehlen kann, vor allem wenn man die Sprache noch nicht allzu lange lernt. Die Lehrer sind sympathisch,

der Unterricht macht Spaß und man lernt viele neue Leute kennen. Es gibt ein großes Angebot an Kursen, die jeweils zweimal pro Woche stattfinden. Allerdings kollidieren diese häufig mit den Praktikumszeiten der Medizinstudenten, da sie spätestens um 14:30 beginnen. Normalerweise sollte das aber kein Problem sein. Meine Tutoren hatten mir erlaubt, je zweimal die Woche etwas eher aus dem Krankenhaus zu gehen, sodass ich pünktlich an der Uni sein konnte.

Wenn man sich überwindet und traut, nachzufragen, wird einem wirklich meistens geholfen und kleine Probleme lösen sich schnell in Luft auf.

## **Studentenleben in Madrid**

Das Studentenleben in Madrid, beziehungsweise das Leben allgemein, hat sehr viel zu bieten. Für mich war es eine tolle Erfahrung, zur Abwechslung mal in einer großen Metropole zu wohnen, die ein Vielfaches mehr an kulturellen Angeboten in jeder Hinsicht zu bieten hat als das beschauliche Würzburg.

Für mich persönlich ist Madrid eine wunderschöne Stadt mit beeindruckenden Gebäuden, kleinen Straßen mit den klassischen Balkonen vor jedem Fenster, unzähligen kreativen Bars, Cafés und Restaurants und gleichzeitig einer Menge verschiedenster Parks, die Madrid grüner machen als ich das von einer Großstadt erwartet hatte.

In den ersten Monaten war es noch sehr warm, sodass sich das Leben vor allem abends und draußen abspielte und man die Zeit bei Bier und Tapas genießen konnte. Ich fand es wunderbar, dass es auch im Winter - nicht wie in Deutschland - schon um vier Uhr nachmittags dunkel wird, dass oft die Sonne scheint und es meistens nicht viel kälter als 10°C wird.

Von der Uni werden etliche Veranstaltungen für die internationalen Studenten organisiert, die am Anfang ganz gut sind, um Leute kennen zu lernen. Über Partys und Wochenendreisen bis zu gemeinsamen Picknicks und Sprachentreffen ist alles dabei.

Das Sportangebot der Uni ist leider etwas unübersichtlich und teuer. Da Madrid aber eine Großstadt ist, findet man nahezu alle Sportarten problemlos und bei ein bisschen Suche auch etwas günstiger. Es gibt auch immer Facebook-Gruppen für gemeinsame Wanderungen, Ski-Ausflüge und vieles mehr.

## **Reisen**

Von Madrid aus ist es sehr leicht, während seiner Freizeit oder am Wochenende zusätzlich kleine Reisen zu unternehmen, mit Bus oder Blablacar kommt man nahezu überall hin und auch Flüge nach Marokko, Portugal oder Ähnliches sind sehr günstig. Löhnen tut sich fast

alles, besonders begeistert war ich aber vom wunderschönen Andalusien und auch eine Reise nach Porto oder Lissabon ist zu empfehlen, wenn man die Zeit dazu hat.

Organisieren lässt sich das auch selbstständig sehr einfach, und für etwas Faulere und Gruppenreiseliebhaber gibt es in Madrid zahlreiche Organisationen wie CityLife, die regelmäßig Reisen organisieren.

## **Fazit**

Insgesamt war meine Zeit in Madrid eine der wertvollsten Erfahrungen, die ich bis jetzt gemacht habe. Die Stadt ist zu einer zweiten Heimat geworden und die Spanier begegnen einem meistens offen, tolerant und sehr herzlich.

Allerdings muss man sagen, dass die Organisation zeitweise sehr aufwendig ist und viele Dinge an der spanischen Uni sehr unübersichtlich sind. Da wäre ein bisschen mehr Hilfe ab und zu sehr wünschenswert. Davon sollte man sich aber auf keinen Fall abschrecken lassen, am Ende löst sich meistens jedes Problem.

Falls jemand bei seinem zukünftigen Auslandsaufenthalt Fragen hat, werde ich gerne helfen so gut ich kann!